



# Rathaus

## Umschau

**Donnerstag, 17. März 2016**

Ausgabe 052

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Mehr Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone	2
› Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor	3
› Vorkaufsrecht beschlossen: Stadt schützt 760 Wohneinheiten	4
› NS-Dokumentationszentrum: Nerdinger bleibt Leiter bis April 2018	5
› Schwabinger Kunstpreise 2016	6
› Earth Hour am Samstag: München aktiv im Klimaschutz	7
› Umweltreferentin Jacobs übernimmt Spatzen-Patenschaft	10
› Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz	11
› PlanTreff in den Osterferien geschlossen	12
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise

### **Montag, 21. März, 11 Uhr, Grafinger Straße/Ecke Innsbrucker Ring**

Stadträtin Heide Rieke (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk sprechen Grußworte zum Spatenstich für den 2. Bauabschnitt des Projekts „Innsbrucker Ring“. Hier entstehen im Rahmen einer weiteren städtebaulichen Aufwertung am Mittleren Ring insgesamt 118 neue geförderte Wohneinheiten, ein Supermarkt zur Nahversorgung und eine integrierte Kinderkrippe durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG. Auch begleitende Lärmschutzmaßnahmen sind vorgesehen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

## Meldungen

### **Mehr Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone**

(17.3.2016) Die 1972 zu den Olympischen Sommerspielen eingerichtete Münchner Fußgängerzone ist heute eine der erfolgreichsten Einkaufsstraßen der Welt. Durchschnittlich knapp 13.000 Passanten pro Stunde sind auf der Kaufingerstraße unterwegs. Darunter sind viele in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen. „Der Weg zwischen Stachus und Marienplatz kann gerade für ältere und behinderte Menschen doch sehr lang werden. 90 Sitzplätze waren nicht nur viel zu wenig, sie lagen auch noch weit auseinander. Umso mehr freut mich, dass wir in relativ kurzer Zeit jetzt fast dreimal so viele Rastmöglichkeiten anbieten können, ganz neu auch auf dem Marienplatz. Damit jeder auch mal durchatmen kann, ohne gleich Geld ausgeben zu müssen“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Das Baureferat hat im Auftrag des Oberbürgermeisters untersucht, wo in der Fußgängerzone zwischen Stachus und Marienplatz weitere Sitzgelegenheiten eingerichtet werden können. Die getroffenen Maßnahmen haben Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Rosemarie Hingerl gemeinsam heute auf dem Marienplatz vorgestellt.

In der Fußgängerzone wird es zwischen Stachus und Marienplatz künftig insgesamt 256 statt wie bisher 90 Sitzgelegenheiten geben. Allein auf dem Marienplatz gibt es nun 30, in drei Gruppen zu je zehn Stühlen. Grundsätzlich muss beim Angebot von Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone auf Standort-Flexibilität geachtet werden, weil im Jahresverlauf

hunderte Veranstaltungen stattfinden und auch der morgendliche Lieferverkehr, Baustellenverkehr und der Fußgängerstrom berücksichtigt werden müssen. Deshalb sind schon seit den Anfängen der Fußgängerzone 1972 hauptsächlich Stühle bereitgestellt. Das aktuelle Modell „München“ ist mit dem Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München abgestimmt und wurde in der Fußgängerzone zur 850-Jahr-Feier der Stadt München im Jahr 2008 aufgestellt. Davon gab es bislang 90, vor allem am Richard-Strauss-Brunnen vor der alten Akademie. Ihre Zahl wird nun bis Ostern 2016 insgesamt auf 192 erweitert. Das Modell bietet Rücken- und Armlehnen sowie zahlreiche Vorteile: Es ist attraktiv, stapelbar, witterungsbeständig und vandalismussicher. Es weist genügend Standfestigkeit auf, um zum Beispiel das Aufstehen auch für ältere Bürgerinnen und Bürger problemlos zu ermöglichen.

Neu sind auch sechs Rundbänke um bestehende Bäume herum. Sie befinden sich bereits an ihren neuen Standorten und bieten mit je acht oder zwölf Sitzplätzen insgesamt 64. Die einzelnen Plätze der Rundbänke haben die selbe Sitzschale und Rückenlehne wie die Stühle des Modells „München“. „Bei der Auswahl der Standorte für die Sitzmöglichkeiten haben wir darauf geachtet, dass der Abstand zwischen den einzelnen Stuhlgruppen beziehungsweise Rundbänken nie größer als 100 Meter ist. Somit können nun auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen leichter die Fußgängerzone durchqueren und die in kurzen Abständen positionierten Sitzgelegenheiten für eine Verschnaufpause nutzen“, erläutert Baureferentin Rosemarie Hingerl.

Zusätzlich zu den neuen Sitzgelegenheiten stehen auf dem Marienplatz nun auch 15 neue Pflanzgefäße. Mit den neuen Pflanzgefäßen wird der Marienplatz zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder mit Blumen geschmückt. Außer den neuen Pflanzgefäßen am Marienplatz werden auch in der Neuhauser- und in der Kaufingerstraße bis Ostern 2016 noch insgesamt sechs zusätzliche Pflanzgefäße für Blumenschmuck sorgen. An drei Standorten gibt es dort dann je zwei Pflanzgefäße, um die neue Stühle gruppiert sind.

Gleichzeitig mit der Bepflanzung der Fußgängerzone beginnt heute – rechtzeitig zum Frühjahrsbeginn – auch die Bepflanzung mit dem Frühjahrsflor in der gesamten Stadt. Der Gartenbau bepflanzte stadtweit insgesamt 472 Pflanzgefäße und 3.600 Quadratmeter Wechselflor-Beete.

### **Frühling in der Stadt: Baureferat pflanzt den Frühjahrsflor**

(17.3.2016) Ab heute, rechtzeitig zum Frühjahrsbeginn, stellt das Baureferat (Gartenbau) heuer die frisch bestückten Pflanzgefäße auf und bepflanzte die Zierbeete mit tausenden Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht oder Ranunkeln. Über 470 Pflanzgefäße bereichern das

Straßenbild in der Fußgängerzone, am Hohenzollernplatz, Bahnhofsplatz und Sendlinger-Tor-Platz. Quasi über Nacht blühen auch die Frühjahrsblumen auf Plätzen und in Grünanlagen. Beliebte Beispiele dafür sind Gärtner- und Karolinenplatz, Bordeaux- und Weißenburger Platz, sowie Odeons- und Promenadeplatz.

Die Pracht kommt nicht von ungefähr: Die Gärtnerinnen und Gärtner des Baureferates komponieren jedes Jahr sorgfältig aufeinander abgestimmte Pflanzengesellschaften, die in Farbe und Abfolge der Blühzeiten harmonisieren. Die Pflanzen werden in den Stadtgärtnereien herangezogen, neue Sorten werden auf ihre Robustheit und ihre Qualität erprobt; eine Vegetationsperiode lang werden sie auf ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge intensiv beobachtet. Erst wenn sie diesen Eignungstest bestanden haben, werden sie ausgepflanzt. Produziert wird nach ökologischen Richtlinien: Schädlinge werden durch Nützlinge reduziert, Kompost für Pflanzsubstrate wird selbst hergestellt. Die Pflanzenproduktion aus eigener Hand hat einen weiteren Vorteil: Die Fachleute der städtischen Gärtnereien können termingerecht und den Launen des Winters entsprechend steuern, wann der Frühjahrsflor ausgepflanzt wird. So verschönert er jedes Jahr aufs Neue von etwa Mitte März bis Mitte Mai das Stadtbild.

Frühjahrsflor 2016 in Zahlen:

- 48.000 Zwiebelpflanzen für die mobilen Pflanzgefäße
- 88.000 Zwiebelpflanzen für die Wechselflor-Beete
- 162.000 Zwiebelpflanzen für Schulen/Friedhöfe/Parkanlagen
- 170.350 frühjahrsblühende Pflanzen (Veilchen, Tausendschönchen, Vergissmeinnicht etc.)
- 472 mobile Pflanzgefäße an 30 Standorten
- 3.600 Quadratmeter Fläche für Wechselflor-Beete an 23 Standorten

### **Vorkaufsrecht beschlossen: Stadt schützt 760 Wohneinheiten**

(17.3.2016) Die Bewohnerinnen und Bewohner von über 760 Wohneinheiten sind ab sofort vor Verdrängung durch Luxussanierung und entsprechende Mietsteigerungen geschützt. Dies ist das positive Ergebnis der gestrigen Vollversammlung, in der das Kommunalreferat den Stadtrat mit der Entscheidung über die Ausübung des städtischen Vorkaufsrechts aufgrund der bestehenden Erhaltungssatzungen befasste.

„Allein in Schwabing-Nord konnten über 500 Wohnungen geschützt werden“, freut sich Kommunalreferent Axel Markwardt. „Der neue Käufer der dortigen Wohnanlage hat sich in den Verhandlungen mit dem Kommunalreferat bereiterklärt, eine sogenannte Abwendungserklärung zu unterschreiben, mit der er sich verpflichtet, eine Umwandlung von Miet- in Eigen-

tumswohnungen oder unangemessene Luxusmodernisierungen für zehn Jahre zu unterlassen.“

Eine weitere Anlage mit 230 Wohnungen, für die der Stadtrat die Ausübung des Vorkaufsrechts beschlossen hat, liegt ebenfalls in Schwabing, die anderen Wohnhäuser befinden sich in den Erhaltungssatzungsgebieten Westend und Haidhausen.

Die Vorkaufsrechte werden im aktuellen Fall zugunsten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG ausgeübt. Die von der Landeshauptstadt bei der Festlegung eines Erhaltungssatzungsgebietes verfolgten wohnungspolitischen Ziele können so dauerhaft durch die Gesellschaften gesichert werden.

Die gemeindlichen Vorkaufsrechte und deren Ausübung stellen ein wirksames Instrument für die Landeshauptstadt München dar, um die angestammte Bevölkerung in den Stadtteilen zu schützen, für die die Landeshauptstadt so genannte Erhaltungssatzungen erlassen hat.

Der finanzielle Umfang der nun behandelten Vorkaufsfälle ist mit einem dreistelligen Millionenbetrag auch für die Landeshauptstadt München ungewöhnlich hoch. Gleichzeitig können jedoch so sehr viele Wohnungen am angespannten Münchner Mietmarkt geschützt werden.

### **NS-Dokumentationszentrum: Nerdinger bleibt Leiter bis April 2018**

(17.3.2016) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Vollversammlung auf Vorschlag des Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers beschlossen, den Vertrag mit Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger bis 30. April 2018 zu verlängern. „Ich freue mich, dass Winfried Nerdinger für zwei weitere Jahre die Leitung des NS-Dokumentationszentrums übernimmt. Er hat diesen für München so bedeutenden und international viel beachteten Lern- und Erinnerungsort klug konzipiert und zielstrebig umgesetzt. Die Eröffnung im Mai 2015 in Anwesenheit zahlreicher Zeitzeugen war ein bewegender Moment. Seither haben über 200.000 Interessierte das Zentrum besucht, ein überwältigender Zuspruch. Dieser Erfolg ist zugleich der Auftrag, den Charakter, die Aussage und Prägung des Hauses zu festigen. „Ich bin dankbar, dass Winfried Nerdinger, der unser vollstes Vertrauen genießt, diese Aufgaben weiterführt und abschließt“ sagt Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, vormals Gründungsdirektor und über zwei Jahrzehnte Leiter des Architekturmuseums der Technischen Universität München, ist seit Juli 2012 Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München. Zuvor, im Januar 2012, hatte er gemeinsam mit einem Expertenteam das Konzept für die Dauerausstellung vorgelegt. Ab 2005 war er im Wissenschaftlichen Beirat des NS-Dokumentationszentrums. Bereits seit den 1980er-Jahren setzte er sich als einer der Haupt-

initiatoren ein NS-Dokumentationszentrum in München ein.  
Informationen zum NS-Dokumentationszentrum München sind unter  
[www.ns-dokuzentrum-muenchen.de](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de) abrufbar.

### **Schwabinger Kunstpreise 2016**

(17.3.2016) Der Bildhauer Klaus Backmund, die Schriftstellerin Eva Gesine Baur und die Jazzsängerin und Schauspielerin Jenny Evans werden für ihre besonderen kulturellen und künstlerischen Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition mit den Schwabinger Kunstpreisen 2016 ausgezeichnet. Die Stifter der jährlich verliehenen und mit 5.000 Euro dotierten Preise sind die Stadtsparkasse München, Karl Eisenrieder – Café Münchner Freiheit, die Constantin Film AG und die Landeshauptstadt München. Über die Vergabe entscheidet eine Jury, der in diesem Jahr Marion Bösker (Literaturhaus München), Roman Bunka (Musiker, Preisträger 2014), Franz Kotteder (Süddeutsche Zeitung), Johannes Löhr (Münchner Merkur) und Cornelia von Seidlein (Preisträgerin 2014) angehörten.

Jurybegründungen:

#### ***Klaus Backmund***

*„Schwabing und die Skulpturen von Klaus Backmund sind beides: filigran und monumental, störrisch und intim, kompakt und schimmernd, kantig und scheu, abstrakt und kokett.*

*Klaus Backmund ist ein großer Künstler – und er ist leise, macht kein Aufhebens um seine Person, drängelt sich nicht vor: Er arbeitet konzentriert und still mitten in Schwabing, erfindet und schafft Figuren in der langen Tradition der figuralen Plastik. Große, ungewisse, kluge Engel, verzweifelte Heilige, Menschlein im Prinzregenten-Bad, das Liebespaar mit reichlich Luft zwischen sich, Frauen beim Einkaufen, nachdenkliche Ochsen, ruhende Fische, verspielte Hunde. Eine eigene Welt, nicht nur für sich. In München sind aus seiner Hand u.a. das Relief am Fischbrunnen am Marienplatz, die Bronzeskulptur des hl. Korbinian mit Bär vor dem Erzbischöflichen Ordinariat, Daniel in der Löwengrube, der Denkstein für Pater Delp vor St. Georg und vieles mehr.*

*Klaus Backmund, geboren 1929 in München, studierte 1949 - 55 an der Akademie für Bildende Künste in München bei Professor Henselmann, anschließend an der Ecole des Beaux Arts in Paris. Seither arbeitete er als freiberuflicher Bildhauer im öffentlichen, kirchlichen und privaten Auftrag. Lehrauftrag an der TU München 1957 – 1974.“*

#### ***Eva Gesine Baur***

*„Die Autorin Eva Gesine Baur schreibt kluge Sachbücher zu unterschiedlichsten Themen der Kunst, der Musik und der Literatur. Unter ihrem Pseudonym Lea Singer schreibt sie elegante Romane, die von der Sprach-*



*brillanz der Autorin ebenso leben wie von ihrem großen Wissen. Ihr 2015 erschienener, von der Presse wie vom Publikum hochgelobter Roman ‚Die Anatomie der Wolken‘ ist das jüngste Beispiel für ihre doppelte Passion: akribisch forschen und fesselnd erzählen. Eva Gesine Baur erzählt von großen Geistern – und rückt ihnen ganz nah. Unter ihrer Hand werden die historischen Gestalten lebendig, und mit ihnen ihre Kunst: Goethes Schreiben, Friedrichs Malerei, Mozarts Musik.*

*Wer außerdem einmal die Ehre hatte, an ihrer Tafel zu speisen, wird nicht müde, ihre Gastgeberinnen-Qualitäten zu loben, denn Eva Gesine Baur lebt ihre Leidenschaft für ausgezeichnete Küche nicht nur literarisch aus. Darüber hinaus ist sie eine kritische Zeitgenossin, eine kundige Musikliebhaberin und Schwabingerin mit Leib, Seele und Verstand.“*

### **Jenny Evans**

*„Als Jenny Evans in den 70-er Jahren zum Studium nach München kam, waren die Schwabinger Clubs ein Mekka der Livemusik, und im legendären Domicile gaben sich die Großen des Jazz die Klinke in die Hand. Für die junge, musikalisch begabte Engländerin begann hier eine große Karriere als Jazzsängerin, Entertainerin und Schauspielerin. Als gefragte Solistin trat sie weltweit mit Top-Jazzmusikern wie Dusko Goykovich, Gianni Basso, Benny Bailey, Al Grey, Buddy Tate, Leo Wright, Fritz Pauer, Hugo Strasser, Freddie Brocksieper und Paul Kuhn auf. Dem 1988 erschienenen Debütalbum ‚Whisper not‘ folgten bisher neun weitere erfolgreiche CDs, die die musikalische Vielfalt und Wandlungsfähigkeit der Künstlerin nachdrücklich unter Beweis stellen. Ihre Interpretationen großer Songs der Jazzgeschichte sind Weltklasse. Ihre ganz persönliche Interpretation von Melodie, das besondere Charisma ihrer Stimme, das große Spektrum vokaler Dynamik und die emotionale Ehrlichkeit ihres Vortrages machen sie laut TIMES Magazin zur ‚leading femal jazz singer in Germany‘. Jazz und Schwabing und Jenny Evans, das ist eine mehr als glückliche Symbiose für München.“*

Die Preisverleihung findet am 28. Juni im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung im Verwaltungszentrum der Stadtparkasse München statt. Infos auch unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung), Stichwort „Preise“

### **Earth Hour am Samstag: München aktiv im Klimaschutz**

(17.3.2016) Rund um den Globus gehen am Samstag, 19. März, um 20.30 Uhr für eine Stunde die Lichter aus. Während der vom World Wide Fund For Nature (WWF) initiierten Aktion „Earth Hour“ hüllen tausende Städte ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit, darunter zum Beispiel der Eiffelturm in Paris, die Christus-Statue in Rio de Janeiro oder das Opernhaus in Sydney.

Bereits zum siebten Mal beteiligt sich die Landeshauptstadt München an dieser Aktion. In diesem Jahr wird die abendliche Anstrahlung der Frauenkirche, der Theatinerkirche, des Rathauses, des Friedensengels sowie der Ruhmeshalle und der Bavaria für eine Stunde ausgeschaltet und so ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt. Privatpersonen sind ebenso aufgefordert, sich zu beteiligen und zuhause das Licht zu löschen. Wer mitmachen möchte, findet im Internet unter [www.wwf.de/earthhour](http://www.wwf.de/earthhour) Tipps für die eigene Earth Hour zuhause.

Die Stadt München ist im Klimaschutz schon sehr lange aktiv und hat bereits viel geleistet. Bis 2030 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 1990 um die Hälfte reduziert werden. Ganz praktisch bedeutet das, dass jede Münchnerin und jeder Münchner statt zwölf Tonnen – wie es 1990 der Fall war – nur noch sechs Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr 2030 verursachen soll. 2012 lagen wir bei 7,6 Tonnen pro Kopf. Mit anderen Worten: „München ist in Sachen Klimaschutz auf Kurs“, erklärt Münchens Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs.

Was die Stadtverwaltung direkt oder auch mittelbar beeinflussen kann, setzt sie im Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) mit über 100 Maßnahmen um. Das IHKM bündelt die zahlreichen Aktivitäten der Stadtverwaltung beim Klimaschutz und baut diese weiter aus. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Infrastruktur, wobei das Baureferat eine Schlüsselfunktion wahrnimmt. „Wir verfolgen aktiv zahlreiche Schritte, die den Energieverbrauch stärker senken, als es die geltenden Verordnungen vorschreiben“, sagt Baureferentin Rosemarie Hingerl. Die Maßnahmen reichen von Wärmedämmungen und energetisch optimierten Beleuchtungen bis zum Ausbau städtischer Photovoltaikanlagen. So konnten die Endenergieverbräuche bei stadteigenen Gebäuden und der elektrischen Infrastruktur seit 1990 um 34 Prozent gesenkt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 39 Prozent reduziert werden.

Weitere konkrete Projekte sind beispielsweise die Angebote des Bauzentrums München, das für Interessierte viele Angebote im Bereich Energie und Wohnen bietet, das Förderprogramm Energieeinsparung (FES), bei dem Münchnerinnen und Münchner finanzielle Unterstützung bei energetischen Baumaßnahmen erhalten, die Radlkampagne der Landeshauptstadt oder die Biostadt München, die im Bereich der Ernährung aktiv ist. Diese Beispiele sind aber nur ein kleiner Ausschnitt aus zahlreichen Aktivitäten.

#### ***Verkehrsbereich – Förderung der Elektromobilität***

Am 20. Mai 2015 verabschiedete der Stadtrat das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM 2015)“. In den kommenden zwei Jahren werden damit zahlreiche Maßnahmen



umgesetzt, darunter die Errichtung weiterer Mobilitätsstationen, Beschaffung von E-Fahrzeugen für den städtischen Fuhrpark sowie der Aufbau einer öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur.

Im Rahmen von IHFEM startet am 1. April auch das so genannte „Förderprogramm Elektromobilität“. Damit soll zukünftig die Anschaffung gewerblich genutzter E-Fahrzeuge durch Münchner Gewerbetreibende, Unternehmen, freiberuflich Tätige und gemeinnützige Organisationen unterstützt werden. Eine Förderung wird es aber auch für Ladeeinrichtungen geben, sofern diese auf privatem Grund im Stadtgebiet errichtet werden. Hier sind auch Privatpersonen förderberechtigt. „Mit 22,2 Millionen Euro legt München damit in diesem Bereich das größte Förderprogramm einer deutschen Kommune auf“, sagt Jacobs. „Wir sind übrigens alle Profiteure des Förderprogramms. Denn der Umstieg auf moderne E-Mobilität verbessert unsere Luft und bedeutet weniger Lärm, ein Beitrag zum Umweltschutz und zur Verbesserung der Lebensqualität jeder Münchnerin und jedes Münchners.“

#### ***Ziele nur zusammen mit der Bevölkerung erreichbar***

„Die Stadt ist sich bewusst, dass sie ihre Ziele nur zusammen mit der Bevölkerung in München erreichen kann“, betont Jacobs. „Deshalb plant die Landeshauptstadt mit dem Klimaschutzaktionsplan eine breit angelegte Kampagne für die ganze Stadt, um gemeinsam mit den Münchnerinnen und Münchnern die Klimaschutzziele zu erreichen.“ Ein Schlüssel bei der erfolgreichen Umsetzung ist die Integration der bereits aktiven Akteure Münchens. Dies sind die Referate der Verwaltung, aber auch viele gesellschaftliche Akteure, die sich in Form von Initiativen, Verbänden und Vereinen bereits für den Klimaschutz einsetzen. Mit vereinten Kräften soll dieses Netzwerk die Menschen in der Stadt motivieren, sich klimafreundlich zu verhalten. Ziele sind dabei beispielsweise die Senkung des persönlichen Energieverbrauchs, aber auch ressourcenschonende Mobilität und die Förderung des klimafreundlichen Konsums.

Möglichkeiten, auch über die Earth Hour hinaus aktiv zu werden, gibt es viele. Der Wechsel zu Ökostromangeboten senkt die persönlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen und bringt die Energiewende voran. Im Haushalt wiederum gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Energie zu sparen: effizientes Heizen und Lüften, der Einsatz von schaltbaren Steckerleisten, um Standby-Verluste zu minimieren oder auch der Austausch des alten Kühlschranks gegen ein effizientes Neugerät sind nur einige Beispiele. Bei der Ernährung empfiehlt sich eine fleischarme Ernährung mit regionalen und Bio-Lebensmitteln. Und: Eine nachhaltige Mobilität mit dem Fahrrad hält nicht nur fit, sondern schont auch die Umwelt.

### **Umweltreferentin Jacobs übernimmt Spatzen-Patenschaft**

(17.3.2016) Der Weltspatzenntag am Sonntag, 20. März, soll auf den Rückgang von vielen bekannten Vogelarten wie dem Hausperling, Spatz genannt, hinweisen. Dieser für Städte und Dörfer früher so typische und als Kulturfolger bezeichnete Vogel ist deutschlandweit rückläufig, und auch in München werden immer weniger Spatzen gesichtet. Eine vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) geförderte Studie des Münchner Landesbundes für Vogelschutz (LBV) aus dem Jahr 2014 brachte es an den Tag: Insgesamt waren zirka 30 Prozent der überprüften Münchner Spatzenvorkommen verschwunden, innerhalb des Mittleren Rings betraf das sogar mehr als die Hälfte der Populationen. Es besteht Handlungsbedarf in punkto Brutplatzangebot, reichhaltiger Nahrung in Form von Sämereien und Insekten für die Jungenaufzucht sowie das Vorhandensein dichter Schutzgehölze.

Als der Münchner Landesbund für Vogelschutz Umweltreferentin Stephanie Jacobs fragte, eine Patenschaft für Spatzen zu übernehmen, sagte sie sofort zu. Denn: „Es ist mir ein großes Anliegen darauf hinzuweisen, dass gerade auch ein Allerweltsvogel wie der Spatz in München und allen anderen Städten immer seltener wird, weil Brutplätze und Nahrungsvielfalt durch Nachverdichtung, Sanierung und gepflegte Ziergärten in großem Umfang verloren gehen. Ich würde mir deshalb wünschen, dass Bauherren nicht vergessen, auch an Nistmöglichkeiten zu denken und dass es in den Gärten und Parkanlagen Mut zu mehr Wildnis und Natur gibt.“

Ein solches Engagement wird vom RGU in Form eines Gebäudebrüterbonus sogar finanziell belohnt. Im Zusammenhang mit förderungsfähigen Wärmeschutzmaßnahmen an Bestandsgebäuden oder mit förderungsfähigen Neubauvorhaben, die ein Bestandsgebäude ersetzen, sind zum Beispiel Beratungsleistungen des LBV und des Bauzentrums München zum Schutz gebäudebewohnender Vögel und Fledermäuse förderfähig.

Gefördert werden 50 Prozent der nachgewiesenen Kosten für die oben genannten Beratungen und für die Umsetzung von regelkonformen bauseitigen Lösungen bis zu maximal 1.000 Euro je Antrag. Die Maßnahme „Bonus Gebäudebrüterschutz“ wird nur gemeinsam mit der Maßnahme „Wärmeschutz an Wohngebäuden“ gefördert.

**Achtung Redaktionen:** Ein Foto von Umweltreferentin Stephanie Jacobs bei der Übernahme einer Spatzenpatenschaft kann per E-Mail an [presse.rgu@meunchen.de](mailto:presse.rgu@meunchen.de) angefragt werden.

### **Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz**

(17.3.2016) Unter dem Motto „Was ist meine Arbeit wert“ findet am Samstag, 19. März, der Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz statt. Frauen verdienen in Deutschland rund 22 Prozent weniger als Männer, in Bayern sogar 25 Prozent. Innerhalb der Europäischen Union hat Deutschland damit den vierthöchsten Wert. Der Tag markiert symbolisch das Datum, bis zu dem Frauen rein rechnerisch umsonst arbeiten, während Männer schon seit Jahresbeginn für ihre Arbeit bezahlt werden. Das Programm des Aktionstages bietet Informationen zu den Ursachen der Entgeltlücke, viele Aktionen und Musik. Die Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl steht, beginnt um 15 Uhr. Die Münchner Tradition des Geldbeutelwaschens am Fischbrunnen wird aufgegriffen, und alle Frauen und solidarischen Männer sind aufgefordert, sich mit den dort verteilten roten Geldbörsen daran zu beteiligen. Unterstützt wird die Aktion durch das Kabarett-Duo MIME\*sissies, die die schlechte Bezahlung in sogenannten „traditionellen Frauenberufen“ wörtlich nehmen und verkleidet als „Appel“ und „Ei“ die Karriereleiter erklimmen werden. Für ordentlichen Wirbel sorgt die Trommelgruppe „Stockwerk Orange“; und mit der Aktion „Bargeld statt Bartgeld“ wird Entgeltdiskriminierung auf humorvolle Weise in Szene gesetzt. Die bundesweite Kampagne zum Equal Pay Day wurde von den Business and Professional Women (BPW) initiiert und wird in München vom Aktionsbündnis EPD veranstaltet, getragen von der Gleichstellungsstelle für Frauen, der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, dem Stadtbund Münchner Frauenverbände und über 40 weiteren Bündnispartnern aus der Münchner Frauenarbeit.

Auf dem Marienplatz sprechen: Lydia Dietrich, Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Annette Warlimont, EPD Projektleitung/Verein für Fraueninteressen, und Eva Wobbe, Business and Professional Women Germany Club München e.V. Frauen werden nicht nur für gleiche Arbeit schlechter bezahlt – hinter der Lohndiskriminierung stecken noch mehr Missstände. Die Stadt München hat bereits 1985 auf diese Problematik reagiert und als erste Stadt Bayerns eine Gleichstellungsstelle für Frauen eingerichtet. Die Stelle berät Bürgerinnen, Bürger und Beschäftigte der Landeshauptstadt München zum Thema Gleichberechtigung, gibt konkrete Hilfestellungen und beteiligt sich an der Entwicklung und Umsetzung einer frauen- und geschlechtergerechten kommunalen Infrastruktur in allen Bereichen städtischer Einflussmöglichkeiten.

Weitere Informationen über die Gleichstellungsstelle für Frauen und den Equal Pay Day gibt es unter [www.muenchen.de/frauengleichstellung](http://www.muenchen.de/frauengleichstellung).



**PlanTreff in den Osterferien geschlossen**

(17.3.2016) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, ist in den Osterferien, ab Montag, 21. März, bis Freitag, 1. April, geschlossen.

Der PlanTreff ist während dieser Zeit via Fax 2 33-2 71 51 oder per Mail an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) erreichbar.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 17. März 2016

## **Lieferservice mit Münchner Kindl-Werbung in Form des kleinen Stadtwappens**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 26.2.2016

## **Kompetenzzentrum barrierefreies Wohnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 20.10.2015

## **Wird der Olympiapark verramscht?**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 22.1.2016



### **Lieferservice mit Münchner Kindl-Werbung in Form des kleinen Stadtwappens**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 26.2.2016

#### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Mit Zuleitung vom 26.2.2016 haben Sie die o.g. schriftliche Anfrage gem. § 68 GeschO gestellt und Ihrer Anfrage den folgenden Text vorausgestellt:

*„In München wirbt der Lieferservice ‚alkoport‘ für Getränke und Partyausstattung mit dem Münchner Kindl, das aussieht wie das durch Satzung geschützte kleine Stadtwappen und einen amtlichen/behördlichen Eindruck vermittelt. Daher fragen wir:“*

Zu Ihren Fragen darf ich Ihnen im Einzelnen wie folgt antworten:

#### **Frage 1:**

*Ist die gewerbliche Verwendung des Münchner Kindls in Form des kleinen Stadtwappens für den vornehmlichen Verkauf von Alkohol rechtlich möglich beziehungsweise genehmigungsfähig?*

#### **Antwort:**

Das Münchner Stadtwappen ist gesetzlich geschützt und darf grundsätzlich nur von der Stadt und ihren Repräsentanten genutzt werden. Das Stadtwappen darf auch nicht in modifizierter Form verwendet werden.

Eine Verwendung des Stadtwappens bedarf nach § 6 Abs. 1 der Stadtwappensatzung der Landeshauptstadt München (StadtwappenS) der Genehmigung. Für kommerzielle und werbliche Nutzungen darf die Genehmigung nur erteilt werden, wenn es im Interesse der Stadt liegt und der Eindruck einer amtlichen Beteiligung nicht entsteht (§ 6 Abs. 2 StadtwappenS).

Die Genehmigungspraxis wird hier sehr stringent gehandhabt und eine Genehmigung in diesen Fällen äußerst selten ausgesprochen.

Der Lieferservice „alkoport“ hat die von Ihnen angesprochene Werbung im Übrigen inzwischen eingestellt.



**Frage 2:**

*Welche juristischen Schritte können eingeleitet werden?*

**Antwort:**

Wenn dem Direktorium eine derartige widerrechtliche Nutzung des Stadtwappens bekannt wird, wird der/die Nutzer/-in schriftlich über die Rechtslage aufgeklärt und mit Terminsetzung aufgefordert, die weitere Nutzung zu unterlassen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die widerrechtliche Nutzung des Stadtwappens in der Regel unwissentlich erfolgt und unserer Forderung, die Nutzung zu unterlassen, unverzüglich Folge geleistet wird.

Schutz gegen die unberechtigte Verwendung gemeindlicher Wappen bieten auf § 823 Abs. 1 BGB und § 12 BGB gestützte Unterlassungs- und ggf. Schadensersatzansprüche, die vor den Zivilgerichten geltend gemacht werden können. Wird das Wappen unberechtigt zur Kennzeichnung von Waren oder Dienstleistungen verwendet, kann zudem die Bußgeldvorschrift des § 145 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 8 Abs. 2 Nr. 6 des Markengesetzes zur Anwendung kommen. Die Gemeinde kann außerdem versuchen, die unbefugte Verwendung ihres Wappens nach Art. 27 Abs. 1 BayGO zu verbieten und ggf. Zwangsmaßnahmen nach dem BayVwZVG ergreifen.

**Kompetenzzentrum barrierefreies Wohnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 20.10.2015

**Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dass die Beratungsstelle Wohnen im Verein Stadtteilarbeit e.V. bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie für das Kompetenzzentrum barrierefreies Wohnen zeitnah zu unterstützen ist. Die Erörterung zum Standort der Beratungsstelle wird gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, insbesondere unter dem Aspekt der Neuausrichtung des Bauzentrums des Referats für Gesundheit und Umwelt geprüft.

Der Inhalt des Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 20.10.2015 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Für den Träger Verein Stadtteilarbeit e.V. geht es aktuell nicht in erster Linie um einen Umzug in barrierefreie Geschäfts- und Informationsräume. Es besteht vielmehr das perspektivische Ziel, neue, deutlich größere Räumlichkeiten mit einem erweiterten Nutzungskonzept zu sichern.

Der Verein hat an dem bestehenden Standort in der Aachener Straße erfolgreich gezeigt, wie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen die Räume barrierearm nutzbar gemacht werden können. Die begrenzte Fläche für Ausstellungsmöglichkeiten ermöglicht jedoch derzeit nicht den gewünschten Umfang an Beispielen gelingender Wohnungsanpassung. Dies könnte in einem neu zu schaffenden Kompetenzzentrum ermöglicht werden.

Das Kompetenzzentrum sollte ein zentraler Ausstellungsort mit Öffnungszeiten von sieben Tagen/Woche und ca. zehn Stunden täglicher Öffnungszeit sein. Die minimale Flächenanforderung wurde mit 800 qm Nutzfläche beziffert.

Die Beratung zu den unterschiedlichen Anpassungen kann über das Kompetenzzentrum anbieter- und produktneutral erfolgen.



Mit den fachlich beteiligten Dienststellen des Referats für Gesundheit und Umwelt als auch der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wurde das Anliegen in einer gemeinsamen Sitzung erörtert. Das fachliche Ansinnen wird begrüßt, sollte aber in einem gesamtstädtischen Kontext betrachtet und weiter entwickelt werden. Dies betrifft insbesondere die Standortfrage, da eine Integration eines neu zu schaffenden Kompetenzzentrums in einen neuen Standort des Bauzentrums als die sinnvollste Lösung identifiziert wurde. Gerade die angesprochenen Zielgruppen, beginnend mit den Betroffenen bis hin zu potentiellen Bauträgern, sollten das Wissen an einem gemeinsamen Ort abrufen können. Um Bauherren und Bauträger frühzeitig und präventiv auf die Möglichkeiten barrierefreien Bauens und Wohnens hinzuweisen, erscheint es sinnvoll, diese nicht erst bei akutem Bedarf, sondern bereits weit im Vorfeld bei anderen Maßnahmen (z.B. bei der Beratung zu energetischer Sanierung) zu informieren.

Deshalb sollte die fachliche Konzeptentwicklung für ein Kompetenzzentrum sowie Fragen der konkreten Bedarfseinschätzung, der Standortwahl und der Organisationsform/Trägerschaft unter Beteiligung einer breiten Interessensgemeinschaft zunächst präzisiert werden. Das Bauzentrum hat vom Stadtrat den Auftrag, eine Fachveranstaltung durchzuführen zum Thema „Wohnen unter dem Fokus Vorsorge und Versorgungsmöglichkeiten von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung“ (Stadtrats-Beschluss Nr. 08-14/V 12618 vom 30.7.2014 „Erstellung einer Konzeption für eine Informations- und Beratungsstelle Wohnen für Menschen mit Behinderung“). Dieser Fachtag wird am 10.6.2016 im Bauzentrum stattfinden. Es ist vorgesehen, das Anliegen „Kompetenzzentrum“ in einem gemeinsamen Rahmen mit Trägern, Verwaltung, Behindertenbeirat, etc. zu diskutieren.

Zwischen den Vertretungen der Dienststellen des Referates für Gesundheit und Umwelt, des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des Sozialreferates wurde vereinbart, die weitere Erörterung vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Fachtags aufzunehmen.

Zu dem Fortgang kann zu gegebener Zeit nach Klärung wesentlicher Umsetzungspotentiale wieder Auskunft gegeben werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Wird der Olympiapark verramscht?**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 22.1.2016

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 22.1.2016 führten Sie als Begründung aus:

*„Die Presse berichtete – im Lokalteil wohlweislich – und die Veranstalter Red Bull und Olympiapark GmbH rühmten sich ob eines großartigen Events am Olympiaberg: ‚Am 8. und 9. Januar wird der Olympiapark erneut in ein Wintersport-Mekka verwandelt und die besten Skater der Welt werden zwei spektakuläre Abende voller Aktion und Nervenkitzel garantieren.‘ So verheißt es die Website von Red Bull und zeigt, es geht um eine rein kommerzielle Veranstaltung im Gladiatoren-Stil. Nun fand dieses Red-Bull-Event nicht etwa auf dem (asphaltierten) Coubertin-Platz oder einem der zahlreichen Parkplätze statt, sondern mitten in der Grünanlage ‚Olympiaberg/Olympiasee‘. Im Beschluss des Sportausschusses ‚Dreijahresplan 2015 – 2017‘ vom 3.12.14 findet sich in der Tat in einer Aufzählung unter der Rubrik ‚Trend- und Actionsport‘ eine Veranstaltung ähnlichen Titels (S 9: ‚... die Eissportveranstaltung Crashed Ice...‘). Allerdings ist dieser Erwähnung in einem Nebensatz nicht zu entnehmen, dass es sich hier um eine kommerzielle Show von Red Bull handelt.“*

Ihre Fragen können anhand der nun vorliegenden Stellungnahmen der Olympiapark München GmbH (OMG), des Baureferates, des Kreisverwaltungsreferates sowie des Referates für Bildung und Sport wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*War bei der in der Vorlage 14-20/V 01696 vom 3.12.2014 erwähnten Veranstaltung „Crashed Ice“ das Red-Bull-Event gemeint?*

**Antwort des Referates für Bildung und Sport:**

Mit der Veranstaltung „Crashed Ice“ in der Vorlage 14-20/V 01696 war das Red Bull Crashed Ice im Olympiapark gemeint.

Im Vortrag des Referenten wird das Event neben anderen Veranstaltungen als Beispiel für neue Trend- und Actionsportformate genannt, die auf ein gesteigertes Interesse der Bevölkerung treffen.

Eine Förderung des Red Bull Crashed Ice ist übrigens nicht erfolgt und wurde auch nicht beantragt.

**Frage 2:**

*War bei der Planung dieses Events klar, dass für die Veranstaltung der Olympiaberg benötigt wird und dazu eine Genehmigung gem. Grünanlagensatzung erforderlich ist?*

**Antwort der OMG:**

Es war von Anfang an klar, dass der Olympiaberg mit einbezogen werden sollte bzw. dass dazu eine Genehmigung gem. Grünanlagensatzung erforderlich ist.

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Das Kreisverwaltungsreferat hat im August 2015 durch die Olympiapark München GmbH Kenntnis von den Planungen der Veranstaltung erhalten und darauf hingewiesen, dass für den Streckenverlauf am Olympiaberg eine Ausnahmegenehmigung nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 der Satzung über die Benutzung der städtischen öffentlichen Grünanlagen (Grünanlagensatzung) erforderlich ist.

**Antwort des Baureferates:**

Am 29.9.2015 wurde das Baureferat (Gartenbau) seitens des Veranstaltungsbüros KVR um Stellungnahme gebeten zur Veranstaltung „Ice Cross Downhill World Championships-Munich 2016“ auf Privatgrund und in einer städtischen Grünanlage Olympiapark und Olympiaberg.

Die fachliche Stellungnahme des Baureferates (Gartenbau) hierzu erfolgte am 16.10.2015.

**Frage 3:**

*Wann und von wem wurde eine solche Genehmigung erteilt?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Die Ausnahmegenehmigung gemäß der Grünanlagensatzung wurde mit Bescheid vom 10.12.2015 durch das Kreisverwaltungsreferat, Veranstaltungs- und Versammlungsbüro, erteilt.

**Frage 4:**

*Wurde mit dieser Genehmigung oder mit der Gesamtausrichtung dieses Events ein Stadtratsausschuss befasst? Wenn ja, wann und welcher?*

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Bei der Erteilung der Ausnahmegenehmigung nach der Grünanlagensatzung sowie der sicherheitsrechtlichen Erlaubnis wurde der Stadtrat durch das Kreisverwaltungsreferat nicht beteiligt. Es handelt sich dabei um An-



gelegenheiten der laufenden Verwaltung. Die Genehmigungen wurden unter Einbeziehung der betroffenen Fachdienststellen (für den Bereich der Grünanlage insbesondere das Baureferat-Gartenbau und das Planungsreferat-Lokalbaukommission) sowie des örtlichen Bezirksausschusses und in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens erteilt.

**Frage 5:**

*Wie hoch sind die Gebühren für die exklusive Nutzung des Olympiaparks?*

**Antwort der OMG:**

Die Olympiapark München GmbH hat von den Veranstaltern eine Miete i.H.v. 38.000 Euro zzgl. den angefallenen Nebenkosten erhalten.

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Für die Nutzung der Grünanlage Olympiaberg fallen keine Benutzungsgebühren an, da diese keinen Gebührentatbestand der Grünanlagegebührensatzung (§ 2 Abs. 1) darstellt. Verwaltungskosten wurden auf Grundlage des Kostengesetzes i.V.m. der Kostensatzung der Landeshauptstadt München sowie dem kommunalen Kostenverzeichnis erhoben.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 17. März 2016

**Ist es üblich, dass Bürger- und Informationsveranstaltungen seitens der Stadtverwaltung mit einem kürzeren Vorlauf als 7 Werktagen angesetzt werden, und dass die dazugehörige Einladung der Bürgerschaft größtenteils dem örtlichen Bezirksausschuss überlassen wird?**

Anfrage Stadträte Georg Schlagbauer, Thomas Schmid und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

**Kann das Planungsreferat bei dem „Verkehrsversuch“ bzw. der Ausweitung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße die Kleinteiligkeit der gewerblichen Strukturen gewährleisten?**

Anfrage Stadträte Georg Schlagbauer, Thomas Schmid und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

**Semesterticket auf eine solide Grundlage stellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Horst Lischka, Alexander Reissl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp und Helmut Schmid (SPD-Fraktion)

**Gleichbehandlung von Auszubildenden und Studierenden bei „MVG Rad“**

Antrag Stadträtinnen Simone Burger und Verena Dietl (SPD-Fraktion)

**Wie viele Wohnungen wurden 2015 fertig?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

**Aufnahme in die Regelförderung für die nächsten drei Jahre aussetzen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Georg Schlagbauer  
Stadtrat Richard Quaas

## **ANFRAGE**

17.03.2016

**Ist es üblich dass Bürger – und Informationsveranstaltungen seitens der Stadtverwaltung mit einem kürzeren Vorlauf als 7 Werktagen angesetzt werden, und dass die dazugehörige Einladung der Bürgerschaft größtenteils dem örtlichen Bezirksausschuss überlassen wird?**

Über das Stattfinden der Informationsveranstaltung des Planungsreferates am 08.03.2016 im Stadtmuseum zum Thema „Verkehrsversuch“, bzw. Ausweitung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße, hatte das Planungsreferat den örtlichen Bezirksausschuss am 26.02.2016 (Schaltjahr) informiert.

Das Planungsreferat ging nach Aussage der Arbeitsgruppenleiterin (Planungsreferat) davon aus, dass die Bürgerschaft vom Bezirksausschuss zu dieser Veranstaltung eingeladen wird - obwohl auch bekannt war, dass jener parallel zu diesem Termin seine eigene Bezirksausschusssitzung hatte.

Es stellen sich daher die Fragen:

1. Ist es üblich dass Einladungen der Bürgerschaft zu Informationsveranstaltungen der Referate den Bezirksausschüssen überlassen werden?
2. Wieso werden so kurzfristige Ladefristen gesetzt?
3. Wieso wurde im Falle der Informationsveranstaltung zum Thema „Verkehrsversuch“, bzw. erweiterte Fußgängerzone in der Sendlinger Straße ein Termin gewählt, an welchem der örtliche Bezirksausschuss auf Grund einer parallelen Bezirksausschusssitzung nicht teilnehmen konnte?

Thomas Schmid, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Thomas Schmid  
Stadtrat Georg Schlagbauer  
Stadtrat Richard Quaas

## **ANFRAGE**

17.03.2016

### **Kann das Planungsreferat bei dem „Verkehrsversuch,, bzw. der Ausweitung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße die Kleinteiligkeit der gewerblichen Strukturen gewährleisten?**

Bei der Informationsveranstaltung des Planungsreferates am 08.03.2016 im Stadtmuseum zum Thema „Verkehrsversuch,, bzw. Ausweitung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße wurde von einer Bürgerin die Frage bzgl. des Erhalts der Kleinteiligkeit der Gewerbestrukturen angefragt.

Konkret äußerte sie die Frage, ob die Gefahr bestünde, dass Filialisten wie H&M, Adidas, Zara etc. in der Sendlinger Straße Einzug hielten.

Beschwichtigend antwortete hier eine Mitarbeiterin des Planungsreferates, dass „man,, sehr wohl den Einzug dieser Filialisten – und die voraussichtliche Zusammenlegung der Gewerbeeinheiten - verhindern könnte.

Sie erweckte damit bei vielen Zuhörern den Eindruck, dass von Seiten der Verwaltung darauf Einfluss genommen werden könnte.

Es stellen sich daher die Fragen:

1. Wie kann von Seiten der Verwaltung Einfluss auf Hauseigentümer genommen werden, um deren Vorstellungen hinsichtlich Mieter zu beeinflussen?
2. Wieso - wenn das nicht der Fall ist - haben Mitarbeiter der Verwaltung das Recht, solche Behauptungen aufzustellen - bzw. werden von ihren Vorgesetzten die ebenfalls Vorort waren nicht korrigiert?

Thomas Schmid, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Helmut Schmid  
Simone Burger  
Alexander Reissl  
Horst Lischka  
Klaus Peter Rupp  
Verena Dietl  
Jens Röver  
Stadtratsmitglieder

München, den 17.03.2016

## Semesterticket auf eine solide Grundlage stellen

### Antrag

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird aufgefordert sicherzustellen, dass das Semesterticket auch im kommenden Wintersemester den Studierenden angeboten werden kann, im Notfall auch über die Verlängerung des Probetriebes.

### Begründung:

Seit seiner Einführung im Wintersemester 2013/ 2014 ist das Semesterticket eine feste Größe des MVV-Angebots, obwohl es immer noch in der Probephase läuft. Um es als Regelangebot zu etablieren, haben der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und die Verkehrsunternehmen eine Studie in Auftrag gegeben, um den Wert des Tickets zu erheben. Über verschiedene Aussagen und deren Wertung in dieser Studie gibt es unterschiedliche Ansichten. Diese Differenzen müssen ausgeräumt werden. Die Preisgestaltung muss für alle Parteien nachvollziehbar und akzeptabel sein. Aber auch die Studierenden und das Studentenwerk benötigen genügend Zeit, sich mit der Studie auseinanderzusetzen. Wenn es zu einer Urabstimmung bei den Studierenden kommt, muss dieser genügend Raum eingeräumt werden.

Um dies sicher zu stellen, muss im Zweifel der Probetrieb verlängert werden. Daher sind rechtzeitig Verhandlungen über die Verlängerung des Probetriebes um ein weiteres Semester aufzunehmen.

gez.

Helmut Schmid  
Simone Burger  
Alexander Reissl  
Horst Lischka  
Stadtratsmitglieder

gez.

Klaus Peter Rupp  
Verena Dietl  
Jens Röver  
Stadtratsmitglieder

### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 089- 23 39 26 27, Fax: 089- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Simone Burger  
Verena Dietl  
Stadtratsmitglieder

München, den 17.03.2016

## **Gleichbehandlung von Auszubildenden und Studierenden bei „MVG Rad“**

### **Antrag**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, prüfen zu lassen, ob mit Einführung des Ausbildungstarifs II im Abo, auch für Abonentinnen und Abonnenten dieses Tarifs die verbilligten Konditionen gelten können, wie sie schon jetzt für die Isarcard Semester beim MVG Rad gelten.

### **Begründung:**

Im Moment können Abonentinnen und Abonnenten der IsarCard ein Jahrespaket für 36 Euro erwerben. Dieses umfasst täglich 30 Freiminuten und einen verbilligten Minutenpreis vom 5 Cent pro Minute ab der 31. Minute. Für Studierende kostet dieses Paket nur 24 Euro im Jahr (12 Euro im Halbjahr).

Schülerinnen und Schüler sowie Azubis, die den Ausbildungstarif II nutzen, müssen das Paket für 48 Euro erwerben und 8 Cent je Minute zahlen. Aus Sicht der SPD gibt es keinen sachlichen Grund für diese Ungleichbehandlung.

Deshalb fordern wir, dass die gleichen Konditionen gelten, wie bei Studierenden.

gez.

Simone Burger  
Verena Dietl  
Stadtratsmitglieder

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar  
Gabriele Neff  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Wolfgang Zeilhofer-Rath  
Thomas Ranft



FDP · HUT · PIRATEN

FREIHEITSRECHTE  
TRANSPARENZ  
BÜRGERBETEILIGUNG

STADTRATS  
FRAKTION  
MÜNCHEN

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

**Schriftliche Anfrage**  
**Wie viele Wohnungen wurden 2015 fertig?**

17.03.2016

2015 beschloss der Stadtrat die Zielzahl für die Fertigstellung von Wohnungen von 7000 auf 8500 zu erhöhen. Zielzahlen alleine lösen keine Wohnungsprobleme sondern nur die tatsächlich gebauten Wohnungen.

Wir bitten daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.  
Wie viele Wohnungen wurden 2015 in München insgesamt fertiggestellt?
2.  
Wie viele Wohnungen stehen durch Abriss im Jahr 2015 dem Wohnungsmarkt nicht mehr zur Verfügung?
3.  
Wie viele Wohnungen im geförderten Wohnungsbau gegliedert nach  
- EOF  
- Kompro A und Kompro B  
- Münchenmodell Miete sowie München Modell Eigentum  
wurden in München 2015 gebaut?

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer-Rath  
Stadtrat



**Stadtratsfraktion  
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 17.03.2016

**ANTRAG**

**Aufnahme in die Regelförderung für die nächsten drei Jahre aussetzen!**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Von der Landeshauptstadt München befristet geförderte Projekte werden die nächsten drei Jahre nicht in die sogenannte Regelförderung aufgenommen. Nach dieser Zeit werden die Projekte nochmals genau geprüft und über die Übernahme in die Regelförderung entschieden.
2. Sämtliche Förderungen für freiwillige Leistungen werden für die nächsten drei Jahre auf dem Stand von 2016 belassen.

**Begründung:**

Die Horrormeldungen zum städtischen Haushalt vom letzten Jahr haben sich zwar relativiert, doch ist jedem klar, dass die Landeshauptstadt München sparen muss. Die finanzielle Lage wird sich in der Zukunft wohl auch nicht großartig entspannen. Dabei werden immer noch viele Projekte sofort in die Regelförderung aufgenommen und es entsteht der Verdacht, dass hier auch schnell der Überblick verloren geht, welche Kosten dabei für die LHM entstehen. Auch werden viele Projekte mit ähnlichem Inhalt gefördert, die sich um die gleichen Belange kümmern. Hier kann der Eindruck entstehen, als sei das Ganze unkoordiniert. Um nicht immer mehr laufende Kosten schon für die kommenden Jahre zu verursachen, sollte die Förderung vorerst auf dem jetzigen Stand belassen werden.

**Initiative: Richard Progl (Bayernpartei), Johann Altmann (Freie Wähler)**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Josef Assal, Ursula Sabathil

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 17. März 2016

### **MVG-Busnetz: Zusatzfahrten auf mehreren Linien**

Pressemitteilung MVG

### **Buslinien 170/171/172/173**

#### **Feldmoching: Busbahnhof gesperrt**

Pressemitteilung MVG

### **Buslinien 60/170/171**

#### **Ittlingerstraße: Umleitung wegen Haltestellenumbau ab Montag, 21. März**

Pressemitteilung MVG

### **Buslinie 53**

#### **Kistlerhofstraße: Umleitung wegen Straßenbauarbeiten ab Montag, 21. März**

Pressemitteilung MVG

### **Erster Realisierungswettbewerb für Freiham-Nord entschieden**

Pressemitteilung GEWOFAG

### **Masterplan für den Tierpark Hellabrunn**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

# MVG Information für die Medien

17.3.2016

## MVG-Busnetz: Zusatzfahrten auf mehreren Linien

Auf mehreren Buslinien verbessert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) das Angebot: So werden auf den Linien 55, 100 und 164 einzelne Zusatzfahrten angeboten. Die Linien 135 und 172 fahren ab Samstag nach Sommer-Fahrplan.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

### Veränderungen ab Samstag, 19. März

**MetroBus 50 (Olympia-Einkaufszentrum – Johanneskirchen Bf.):** In Johanneskirchen Bf. ändert sich eine Abfahrtszeit: Die Busse fahren dort montags bis samstags bereits um 20.38 Uhr statt um 20.40 Uhr ab, um zusätzlich die Haltestelle Unterföhring, FeringasträÙe Ost bedienen zu können.

**StadtBus 135 (Thalkirchen – Solln Bf.):** Der Sommerfahrplan tritt in Kraft. Damit fahren die Busse tagsüber im 20- statt 40-Minuten-Takt zwischen Tierpark und Campingplatz. Zudem bleibt die Linie im Sommer abends bis ca. 22 Uhr in Betrieb.

**StadtBus 172 (Am Hart – Dachau Bf.):** Der Sommerfahrplan tritt in Kraft. Zwischen Feldmoching Bf. und Karlsfelder Straße kommen die Busse tagsüber alle 30 statt 60 Minuten.

### Veränderungen ab Montag, 21. März

**StadtBus 100 (Ostbahnhof – Hauptbahnhof Nord):** Montags bis freitags wird morgens eine zusätzliche Fahrt angeboten. Der Bus fährt um 7.22 Uhr ab Ostbahnhof Richtung Hauptbahnhof.

# MVG Information für die Medien

## Veränderungen ab Montag, 4. April

**MetroBus 55 (Putzbrunn – Ostbahnhof):** Diese Linie erhält montags bis freitags in der Früh zwei zusätzliche Fahrten: Die Busse fahren um 5.28 und 5.48 Uhr von Neuperlach Zentrum zum Ostbahnhof. Somit beginnt der 10-Minuten-Takt auf diesem Abschnitt und in dieser Richtung 40 Minuten früher als bisher.

**StadtBus 164 (Augustenfelder Straße – Westfriedhof):** Ab Montag, 4. April, gibt es ab Allach Bf. an Schultagen eine zusätzliche Fahrt Richtung Westfriedhof um 6.47 Uhr. Dieser Bus fuhr bisher ab der Haltestelle Von-Kahr-Straße (7.05 Uhr).

# MVG Information für die Medien

17.3.2016

## **170 171 172 173** | **Feldmoching: Busbahnhof gesperrt**

Wegen Bauarbeiten am Walter-Sedlmayr-Platz wird der Busbahnhof Feldmoching ab Montag, 21. März, gesperrt. Die StadtBus-Linien 170, 171, 172 und 173 halten daher an anderer Stelle als gewohnt.

Die Buslinien 170 und 171 wenden während der Bauzeit vorzeitig an der Haltestelle Feldmoching Bf. Ost (Schleife an der Ratold-/Raheinstraße, gegenüber Franz-Kötterl-Straße). Die Haltestelle Feldmoching Bf. kann von diesen Linien leider nicht bedient werden.

Die StadtBus-Linien 172 Richtung Dachau Bf. und 173 halten in der Josef-Frankl-Straße statt in der Wendeschleife, östlich der Einmündung Paul-Preuß-Straße. Die Haltestelle der Buslinie 172 Richtung Am Hart bleibt unverändert.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen sowie unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen. Auskünfte erteilt auch die MVG Hotline: 0800 344 226600 (Mo. bis Fr. 8 bis 20 Uhr, gebührenfreie Servicenummer).

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

17.3.2016

## **60 170 171 | Ittlingerstraße: Umleitung wegen Haltestellenumbau ab Montag, 21. März**

Wegen des barrierefreien Umbaus der Bushaltestelle Ittlingerstraße werden die Buslinien 60, 170, 171 sowie der NachtBus N76 von Montag, 21. März, bis voraussichtlich Freitag, 22. April, in jeweils einer Fahrtrichtung umgeleitet. Dadurch entfällt die Haltestelle Ittlingerstraße für den MetroBus 60 Richtung Olympia-Einkaufszentrum, die StadtBus-Linien 170 und 171 Richtung Feldmoching und den NachtBus N76 zum Petuelring. In die Gegenrichtungen wird die Haltestelle Ittlingerstraße ca. 70 m entgegen der Fahrtrichtung (vor Weitlstraße 93) verlegt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen sowie unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen. Auskünfte erteilt auch die MVG Hotline: 0800 344 226600 (Mo. bis Fr. 8 bis 20 Uhr, gebührenfreie Servicenummer).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



# MVG Information für die Medien

17.3.2016

## **53** | Kistlerhofstraße: Umleitung wegen Straßenbauarbeiten ab Montag, 21. März

Wegen Straßenbauarbeiten in der Kistlerhofstraße wird der MetroBus 53 von Montag, 21. März, bis voraussichtlich Freitag, 1. Juli, in Fahrtrichtung Münchner Freiheit zwischen den Haltestellen Aidenbachstraße und Hofmannstraße via Boschetsrieder Straße umgeleitet. Die Haltestellen Kistlerhofstraße und Gmunder Straße können daher nicht bedient werden. Zur Kistlerhofstraße gelangen Fahrgäste ab der Haltestelle Aidenbachstraße alternativ mit den Buslinien 63 und 136 Richtung Forstenrieder Allee bzw. Solln Bf. In Fahrtrichtung Aidenbachstraße ändert sich der Linienweg der Buslinie 53 nicht.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen sowie unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen. Auskünfte erteilt auch die MVG Hotline: 0800 344 226600 (Mo. bis Fr. 8 – 20 Uhr, gebührenfreie Servicenummer).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

## Pressemitteilung

### Erster Realisierungswettbewerb für Freiham-Nord entschieden

**GEWOFAG errichtet rund 240 Wohnungen sowie viele soziale und kulturelle Einrichtungen / Entwürfe werden öffentlich ausgestellt**

**München, 17. März 2016.** Die GEWOFAG plant im neuen Quartier Freiham im Münchner Westen rund 240 Wohnungen und Einrichtungen für vielfältige soziale und kulturelle Nutzungen. Dafür hat die kommunale Wohnungsbaugesellschaft einen Realisierungswettbewerb ausgelobt, der nun entschieden wurde. Die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Markus Allmann hat den Entwurf des Wiener Architekturbüros AllesWirdGut Architektur mit Dnd Landschaftsplanung ZT KG, Wien, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Gestern eröffnete die GEWOFAG eine Ausstellung aller eingereichten Entwürfe.

Mit Freiham-Nord entsteht im Münchner Westen bis zum Jahr 2040 ein neues Quartier mit rund 8.000 Wohnungen und mehr als 20.000 Einwohnern. Die GEWOFAG gestaltet den neuen Stadtteil maßgeblich mit. Die GEWOFAG-Grundstücke WA 7 und WA 8 im ersten Realisierungsabschnitt Freihams liegen direkt am neuen Quartierszentrum. Der Baubeginn ist für Ende 2018 vorgesehen, die Fertigstellung für Ende 2020 geplant. Insgesamt investiert die GEWOFAG nach heutigem Planungsstand insgesamt mehr als 60 Mio. Euro in das Bauvorhaben. In Freiham-Nord ist die Gewofag die erste Bauträgerin im Wohnungsbau, die einen Realisierungswettbewerb erfolgreich abgeschlossen hat.

„Wir möchten den künftigen Mieterinnen und Mietern eine sehr hohe Wohn- und Aufenthaltsqualität bieten. Deshalb hat die GEWOFAG einen Realisierungswettbewerb ausgelobt, um eine herausragende Planungslösung für das komplexe Bauvorhaben zu finden“, so Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung. „Der Entwurf von AllesWirdGut Architektur bietet diese Lösung.“ Insgesamt nahmen 14 Architekturbüros am Wettbewerb teil.

Die Jury lobte vor allem den „architektonisch anspruchsvollen Auftakt für das neue Wohnquartier“. Der Entwurf werde seiner Aufgabe, hier „als erstes Bauvorhaben Maßstäbe zu

setzen“ durchaus gerecht. Hervorzuheben sei die „richtig platzierte Nutzung“ des Kulturzentrums an der Ecke zur Aubinger Allee, sie verleihe dem Erdgeschoss „Offenheit und Lebendigkeit“.

### **Kulturzentrum und Wohnungen für unterschiedliche Einkommensgruppen**

Auch in Freiham errichtet die GEWOFAG einen Wohnungsmix in der bewährten „Münchner Mischung“, so dass Menschen mit unterschiedlichem Einkommen hier eine Wohnung finden können. Auf dem Grundstück WA 7 entstehen 212 Wohnungen mit einem bis fünf Zimmern in unterschiedlichen Fördermodellen. Rund 60 Prozent werden einkommensorientiert gefördert. Davon entfällt knapp die Hälfte auf ein so genanntes Bürgerheim für alleinstehende Menschen. Etwa 22 Prozent der Wohnungen entstehen im München-Modell Miete, 18 Prozent im konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB). Für die KMB-Wohnungen gelten keine Einkommensgrenzen. Darüber hinaus errichtet die GEWOFAG im WA 7 Räumlichkeiten für ein Stadtteilkulturzentrum, eine Stadtteilbibliothek, ein Familien- und ein Gesundheitsberatungszentrum und ein Bildungslokal sowie ein Haus für Kinder mit drei Krippen- und drei Kindergartengruppen.

Auf dem Grundstück WA 8 entstehen 25 Wohnungen mit denselben Fördermodellen und Förderanteilen wie im WA 7, sowie ebenfalls ein Haus für Kinder mit drei Krippen- und drei Kindergartengruppen.

### **Entwürfe des Wettbewerbs vom 17. März bis 1. April 2016 öffentlich ausgestellt**

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können die Entwürfe des Realisierungswettbewerbs vom 17. März bis einschließlich 1. April 2016 im Forum der GEWOFAG-Hauptverwaltung in Ramersdorf, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, besichtigen. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 07:15 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet, freitags von 07:15 bis 15:00 Uhr.



Ansicht von Südwesten mit Kulturzentrum im Erdgeschoss (Rendering: ALLESWIRDGUT ARCHITEKTUR ZT GMBH WIEN MÜNCHEN)



Lageplan der Grundstücke WA 7 und WA 8 (Visualisierung: ALLESWIRDGUT ARCHITEKTUR)



Auf dem markierten Gebiet des Areals Freiham baut die GEWOFAG mehr als 240 Wohnungen. (Quelle: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, Earthstar Geographics, CNES/Airbus DS, USDA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo, und die GIS User Community)

## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

## **Pressekontakt**

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)

## Presseeinladung

### Masterplan für den Tierpark Hellabrunn

**Wie wird Hellabrunn in 20 Jahren aussehen? Für welche Tiere ist eine Haltung in München ein wichtiger Beitrag zur Arterhaltung? Was erwarten die Besucher von einem modernen Zoo? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der neue Masterplan des Tierparks Hellabrunn.**

Aufbauend auf dem 2011 beschlossenen Ziel- und Entwicklungsplan des Münchner Tierparks wurde in den letzten elf Monaten ein sehr detaillierter Masterplan entwickelt, der alle wichtigen Bereiche des Tierparks beleuchtet und klare Ziele und Vorgaben für die nächsten 20 bis 25 Jahre definiert.

Zur Vorstellung des Masterplans durch Christine Strobl, Bürgermeisterin und Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende, sowie Zoodirektor Rasem Baban laden wir Sie herzlich ein am

**Dienstag, 29.03.2016 um 10:30 Uhr  
im Artenschutzzentrum des Tierparks**

Treffpunkt: 10:15 Uhr, Flamingo-Eingang, Tierpark Hellabrunn

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

München, den 16.03.2016/13

Weitere Informationen:

Daniel Hujer  
Leitung Marketing / Presse  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751